

GEWERBEFÖRDERUNG VIETNAM

«DIE AUSBILDUNG HAT MEINEN GEIST GEÖFFNET»

Giang A Phu hat auf biologischen Anbau umgestellt.

In der Hoffnung auf ein besseres Leben ziehen viele Vietnamesen vom Land in die Stadt. Glücklicherweise werden dabei aber nur die wenigsten. Eine bessere Alternative ist der Aufbau eines Familienbetriebs, der die eigene Existenz sichert. In Kursen der Christlichen Ostmission lernen Interessierte, wie sie es anpacken können.

Die Kurse, welche die Christliche Ostmission (COM) gemeinsam mit einem vietnamesischen Partner durchführt, finden unter anderem in der Region Dak Som statt. Dort leben viele Hmong, eine ethnische Minderheit. Die meisten von ihnen sind Kleinbauern, sie praktizieren eine traditionelle Landwirtschaft.

«Dank des Kurses habe ich heute mehr Freude an der Landwirtschaft.»

Stundenlang ist man auf steinigen und schlammigen Strässchen unterwegs, bis man den Hof von Giang A Phu erreicht. Phu baut Kaffeebohnen und Obst an. Früher verwendete er

chemischen Dünger wie die anderen Bauern auch, obschon das teuer war. Nach dem Besuch eines Kurses für Familienbetriebe hat er auf biologischen Anbau umgestellt. «Ich habe entdeckt, dass viele Dinge auf meinem Hof nützlich sind und sich gegenseitig unterstützen können. Seither verwende ich die Schalen von Kaffeebohnen als organischen Dünger. Den Obstbäumen gefällt's: Sie bringen guten Ertrag. Dank des Kurses habe ich heute mehr Freude an der Landwirtschaft.»

Ein Ziel vor Augen

Mit Phu nahmen noch acht weitere Hmong-Männer an der Schulung teil. Sie gehören alle der gleichen Kirche in Dak Som an. Giang A Tinh, einer von ihnen, erzählt, wie er im Kurs entdeckt hat, dass die Bibel nicht nur ein religiöses Buch ist, sondern auch viele Aussagen enthält, die einen praktischen Nutzen im Alltag haben. Beeindruckt hat ihn zum Beispiel eine Aussage über Ameisen, die im Sommer Vorräte anlegen, um im Winter zu überleben. «Das hat mir gezeigt, dass ich vorausdenken und meine Arbeit zu jeder Jahreszeit planen und organisieren muss», erklärt Tinh. Früher war er ohne grosse Lust bei der Sache,



Frau sah manches anders als er, doch er mochte nicht darauf eingehen, wick dem Gespräch aus und kümmerte sich nur um die Landwirtschaft. Im Kurs hat er gelernt, dass Beziehungen, ob im Beruf oder privat, Engagement erfordern und Kommunikation. «Heute verbringe ich viel mehr Zeit im Gespräch mit meiner Frau, erzähle ihr, was ich auf dem Herzen habe, und berichte von Erkenntnissen aus dem Kurs.» Das hat Früchte getragen. Die beiden verstehen sich besser und sind glücklicher.

«Ich habe gelernt, hier Möglichkeiten und Chancen zu sehen. Und ich weiss jetzt, wie ich daraus etwas machen kann.»

durch Schwierigkeiten liess er sich rasch entmutigen. «Die Ausbildung hat meinen Geist geöffnet», erklärt er freudig. «Nun habe ich ein Ziel vor Augen und einen Plan, wie ich es erreichen kann. Das gibt mir Hoffnung und Elan im Alltag.»

Nutzen auch fürs Familienleben

Nicht nur bei der Arbeit hatte Tinh früher Probleme, sondern auch in der Familie. Seine

Das Leben in der abgelegenen Gegend ist manchmal hart. Viele ziehen darum in die Städte. Bleiben oder gehen? Die Frage beschäftigt viele. «Der Kurs hat mir die Antwort geliefert», erzählt Ly, ein Teilnehmer. «Ich habe gelernt, hier Möglichkeiten und Chancen zu sehen. Und ich weiss jetzt, wie ich daraus etwas machen kann. Andere mögen gehen, aber ich bleibe, um die Ressourcen, die ich habe, zu nutzen und daraus etwas Gutes zu machen.»



Giang A Tinh



Ein Seminar für Familienbetriebe in Dak Som